

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Kampersdorf, Linbach, Nohorn, Rittig-Roigischen, Ranzig, Reutirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Nohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Lufersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger in Wilsdruff.

No. 78.

Sonnabend, den 4. Juli 1903.

62. Jahrg.

Vom 13. bis mit 15. Juli d. J. werden auf der **Triebischthalstraße** zwischen **Miltig und Ranzig** **Rassenschüttungen** unter Benutzung der **Dampfwalze** stattfinden. **Königliche Amtshauptmannschaft Meissen**, am 18. Juni 1903.

J. B. 2794 A. Dr. Heerklotz, Reg.-Aff. E.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Richard**

Paul Garder in **Wilsdruff** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf den **25. Juli 1903, Vormittags 10 Uhr**, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Wilsdruff, den 30. Juni 1903. **Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.**

Politische Rundschau.

Die Kieler Kaiserwoche ist nahezu beendet, an diesem Freitag gedenkt Kaiser Wilhelm den deutschen Osterkriegshelden an Bord der „Hohenzollern“ wieder zu verlassen und seine gewohnte allsommerliche Nordlandsfahrt anzutreten. In dem genannten Zeitpunkt reist auch die Kaiserin von Kiel ab, um sich zu einem mehrwöchigen Sommeraufenthalt nach Gut Rabbinen zu begeben, wo die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars bereits wohnen. Auch diesmal hat der erlauchte Monarch an den wassersportlichen Veranstaltungen der „Kieler Woche“ persönlich lebhaft teilgenommen; so machte er an Bord seiner Rennjacht „Meteor“ am 30. Juni die Yachten-Wettfahrt Edernförde und am nächsten Tage das Handicap Edernförde-Spiel mit. Abgedampft ist von Kiel wieder das amerikanische Besuchsgeschwader unter Admiral Cotton, dessen Anwesenheit am deutschen Ostseestrande zu dem Austausch der bekannten Kundgebungen zwischen Kaiser Wilhelm einerseits, dem Präsidenten Roosevelt, dem amerikanischen Botschafter Tower und dem Admiral Cotton andererseits führte.

Die nun beendigte Reichstagswahlkampagne beherrscht durch ihre Ergebnisse und ihre zu erwartenden mancherlei Folgen einseitig noch vorwiegend das öffentliche Interesse in Deutschland. Wie verlautet, gedenkt die sozialdemokratische Partei des Reichstages die ihr infolge der Neuwahlen gewordene erhebliche Verstärkung zur Begründung der Forderung auf Ueberlassung eines Amtes im Reichstagspräsidium auszunützen, über welches an sich allerdings ganz berechnete sozialdemokratische Verlangen in der bürgerlichen Presse allerhand Betrachtungen angestellt werden. Einen schwerwiegenden Beschluss haben die Dresdener Nationalliberalen infolge der fast vollständigen Niederlage der verbündeten sächsischen Nationalliberalen, Konservativen und Antisemiten bei den diesjährigen Reichstagswahlen gefasst, denjenigen ihrer Löslichen vom sächsischen Kartell. Sie beschließen die Bildung eines besonderen nationalliberalen Landesvereins für das sächsische Sachsen, für den Fall, daß die nationalliberale Parteileitung in Leipzig nicht in der Lage sein sollte, sich vom Kartell zu trennen. Zunächst planen die Dresdener Nationalliberalen bei den im September bevorstehenden Neuwahlen zum sächsischen Landtage ein selbständiges Vorgehen unter entschiedener Betonung der liberalen Grundzüge gegenüber den Konservativen. Wie dies politische Experiment ausschlagen würde, das bliebe allerdings noch abzuwarten. Ueber sozialdemokratische Schwindelmandate bei den Reichstagswahlen wird aus einer ganzen Reihe von Wahlkreisen berichtet, so daß diese Vorgänge vielleicht noch ein geistliches Nachspiel finden werden.

Der preussische Finanzminister v. Rheinbaben ist von seinem Informationsbesuch in Amerika am 1. Juli an Bord des Hochseesdampfers „Kaiser Wilhelm II.“ in Bremerhaven eingetroffen. Mit dem gleichen Schiff kehrt auch Prinz Georg von Bayern von einer Weltreise nach Deutschland zurück.

Der von seinem Posten zurückgetretene langjährige Kommandeur des 15. Armeekorps, Generalfeldmarschall Graf Häfeler, richtete an den Bezirkspräsidenten von Lothringen, Grafen Zepelin-Möhsen, ein Abschiedsschreiben, in welchem er dem „schönen Lothringer Lande“ einen Abschiedsgruß zurschickt und die besten Wünsche für Lothringen und die Lothringer ausdrückt.

In München tagte in der abgelaufenen Woche die diesjährige Hauptversammlung deutscher Ingenieure. In Hamburg war der Verein deutscher Zeitungs-berleger versammelt. Nach Beendigung seiner Verhand-

lungen unternahm er am Donnerstag einen Ausflug nach Ruzhoben, wo die Herren später auf Einladung der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein Frühstück an Bord des „Fürst Bismarck“ einnahmen.

Drei sensationelle Bank- und Geldschwindelprozesse spielen gegenwärtig in Deutschland gleichzeitig. Es sind dies der Prozeß in Duisburg gegen den Fabrikdirektor Terlinden und seine Mitangeklagten, der Prozeß in Kassel gegen den ehemaligen Direktor der dortigen Trederaktiengesellschaft, A. Schmidt, sowie der Prozeß gegen die Pommerandbank in Berlin. In letzterem Prozeß war am Freitag bereits die 30. Sitzung; vermutlich werden sich auch die beiden anderen Prozesse zu solcher Länge entwickeln.

In beiden Reichshälften der habsburgischen Doppelmonarchie weht scharfe Krisenluft. Zwar ist in Ungarn endlich das neue Kabinett Khuen-Hedervary an Stelle des Ministeriums Szell erstanden, trotzdem bleibt dort die Situation kritisch genug. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat mit seiner Programmrede so wenig Eindruck auf die Opposition des Abgeordnetenhauses gemacht, daß Barabas am Mittwoch Namens derselben erklärte, sie würde nur dann von ihrer Diktatur absteigen, wenn die Regierung folgende Zugeständnisse mache: Abschaffung der Kaiserkrone „Gott erhalte“ für Ungarn, Verfestigung aller ungarischen Offiziere zu ungarischen Regimentern, ungarische Kommandosprache und Fahnen für alle Truppenteile der ungarischen Armee. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese nationalen Forderungen der Kaffiuhaner dem Kabinett des Grafen Khuen-Hedervary die Weiterexistenz bald unmöglich machen werden. Inzwischen ist auch in Oesterreich eine Ministerkrise, indirekt wenigstens mit durch die ungarischen Ereignisse veranlaßt, ausgebrochen. Das Gesamtministerium Körber hat seine Entlassung eingereicht, die allerdings vom Kaiser Franz Josef nicht angenommen worden sein soll. Da mannsfache, sich theilweise widersprechende Gerüchte über die österreichische Kabinettskrise zirkulieren, so bleibt deren schließlicher Ausgang noch abzuwarten.

In Frankreich beginnen der bevorstehende Gegenbesuch des Präsidenten Loubet am Londoner Hofe und das ebenfalls im gegenwärtigen Monat stattfindende Erscheinen des Königs von Italien in Paris das Interesse an den Vorgängen in der inneren Politik einseitig in den Hintergrund zu drängen. Soweit festliegt, trifft Herr Loubet am 6. Juli Nachmittags in London ein und verweilt daselbst bis zum 9. Juli; umfassende Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang des französischen Staats-oberhauptes sind in der englischen Metropole bereits im Gange. Die Ankunft König Victor Emanuels in Paris ist einseitig auf den 15. Juli angesetzt. Der Besuch des italienischen Herrschers am Seinestrand wird sich allen Anzeichen nach zu einer französisch-russischen Verbrüderungsfeier gestalten.

dem hab... So ge... e... m... bu... Ge... Bei...

doch dementiert eine offizielle Depesche aus Sofia das Gerücht von der Mobilisierung einer bulgarischen Division. — In Athen hat sich ein neues Kabinett Theotokis an Stelle des gestürzten Ministeriums Deljaninis installiert; einstweilen gefallen sich die Anhänger des letzteren in allerhand Kundgebungen gegen die neue Regierung. — In Serbien ist von den Nachwehen des blutigen Dramas des Königsmordes nicht viel mehr zu spüren. Am Mittwoch Abend fand im neuen Konak zu Belgrad ein Diner statt, bei welchem König Peter und Senatspräsident Belimirowitsch Ansprachen hielten.

Kurze Chronik.

Brandunglück. Aus München, 2. Juli wird gemeldet: In Oberwangenbach bei Rainburg brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das mehrere Gebäude zerstörte. Dabei sind drei Personen verbrannt, drei wurden schwer verletzt und einige werden noch vermisst. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß nach Ausbruch des Feuers Feuerwehrmänner sich in die Stallung begaben, um das Vieh zu retten. Während dessen stürzte das Dach ein und begrub die Feuerwehrleute unter den Trümmern. Ob außer den drei Todten und drei Schwerverletzten noch weitere Personen unter den Trümmern liegen, ist bisher noch nicht festgestellt.

Vermisste Studenten. Aus Genf, 1. Juli, wird gemeldet: Sieben deutsche Studenten der Rechtswissenschaft an der hiesigen Universität, die am Sonnabend zu einem Ausflug nach dem Montblanc aufgebrochen sind, werden seitdem vermisst. Man ist besorgt um ihr Schicksal. Falls sie nicht im Laufe der Nacht hier eintreffen, werden am Donnerstag früh zwei von hiesigen Alpinisten gebildete Hilfskolonnen nach Chamounix zur Auffindung der Vermissten abgehen.

Zwei neue Unfälle in den Schweizer Alpen werden aus Zürich gemeldet. In einer hellen, sternklaren Nacht stürzte am Pilatus ein etwa 30-jähriger Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, ab und blieb todt liegen. Unweit von Meiringen ereignete sich der zweite Unglücksfall; dort kam der Tourist Andreas Jaun durch Sturz von einer mehr als 80 Meter hohen Felswand ums Leben.

Absturz in den Bergen. Aus Bern wird der „Bost. Ztg.“ gemeldet: Oberhalb des Schimbergbades ist der Sekundärschüler Hermann Degert vor den Augen seines Vaters und zweier Schwestern über die kleine Felswand tödtlich abgestürzt. Sonntags sind auch am Pizzo Grande in Tessin drei Lehramtschüler abgestürzt, aber mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen.

Die Opfer des furchtbaren Eisenbahnunglücks in Spanien sind auch jetzt erit nur zum Theil geborgen, und man glaubt, daß die Aufräumungsarbeiten noch etwa acht Tage in Anspruch nehmen werden. Mehrere tausend Personen — freiwillige Helfer und abkommandirte Soldaten — sind unter dem Befehl von Offizieren unausgesetzt mit dem Fortschaffen der Trümmer des verunglückten Schnellzuges und der Vergung der Leichen im Bette des Najerilla-Flusses beschäftigt. Schwere Stücke der Wagen und der zerstörten Maschinen werden mit Hilfe langer Drahtseile von den Hunderten von Menschen ziehen, zur Seite der großen Hitze dauert an; die Luft im ganzen Thale von verwehenden Leichen verpestet. Die Hilfsarbeiten mit Karbolwatte zwischen den Bahnen und über dem Leichenfelde schweben ganze Stunden lang. Die Behörden wollen die Trümmer nicht stecken, um einen Seuchenausbruch zu verhindern. Die Familien der Opfer widersprechen

energisch, zumal auch noch erhebliche Wertgegenstände vorhanden sind. So wurden bei einem Kubaner 30000 Duros gefunden; auch soll eine zwei Millionen betragende Bankfälschung noch unter den Trümmern liegen. Je mehr Einzelheiten bekannt werden, um so größer wird der allgemeine Unwille über den schlechten Zustand der Bahnstraße. Die Katastrophe selbst schildert ein Schaffner des betreffenden Zuges wie folgt: „Ich war gerade in den 4. Wagen eingetreten, um die Fahrkarten an mich zu nehmen. In dem Wagen saß nur ein einziger Passagier. Bldgliche sprang der Wagen mehrere Male heftig von den Schienen in die Höhe, und im nächsten Augenblick befanden wir uns in einer Masse von Holz- und Eisentrümmern. Wie lange Zeit verstrichen war von dem Augenblick, wo der Zug entgleiste, bis zu dem Moment, wo ich mich in einem Trümmerhaufen wiederfand, das weiß ich nicht. Der Tender der Lokomotive hing über uns. Er drohte mich zu erdrücken und hatte viele Menschen unter sich begraben, die noch leben mußten, denn sie stöhnten. Es gelang mir herauszukriechen, und ich nahm dann sofort an der Rettung Anderer teil. Unsere Arbeit war grauenvoll. In dem letzten Eisenbahnwagen fanden wir überhaupt keinen Menschen mehr am Leben vor. Die Passagiere 1. Klasse waren fast alle umgekommen. Die Lokomotive war auf den Lokomotivführer und den Heizer gefallen und hatte beide erdrückt oder verbrannt. In einem Abteil befanden sich ein Mann und eine Frau aus dem Volke, die ein 9 Monate altes Kindchen bei sich hatten. Als der Zug stürzte, warf die Frau das Kind in das seichte Wasser des Flusses, wo es gerettet wurde. Die Mutter selbst wurde getötet und der Vater wurde schwer verletzt. Einige Leiden wurden in Stücke geschnitten, andere zu einer unkenntlichen Masse zerquetscht. Einem Passagier war der Kopf abgerissen worden. Ein kleiner Knabe, der auf der Brücke stand und dem vorbeifahrenden Zuge zujubelte, wurde in den Fluß geworfen und zerquetscht. Viele der Verwundeten hatten, daß man sie tödten möge. Alle schrien kläglich nach Wasser.

Leber das schwere Eisenbahnunglück bei Brüssel wird dem „Verl. Lokalanz.“ unter dem 1. Juli von dort gemeldet: Heute war Vörsentag in Brüssel, daher waren die einlaufenden Züge sehr stark besetzt. Unter diesen Umständen ist es ein Wunder, daß der Zusammenstoß eines vom Luxemburg-Bahnhof kommenden Güterzuges mit dem Antwerpener Schnellzug, welcher der Getreidezug genannt wird, nicht ein gräßlicheres Unglück herbeigeführt hat. Der Borar-Schwarzbeef, wo das Unglück stattfand, ist ein wunder Punkt des belgischen Eisenbahnverkehrs. Dort kreuzen sich alle Linien, ehe sie in den Nordbahnhof münden. Der Schwarzbecker Bahnhof war daher schon häufig der Schauplatz von Ereignissen blutiger Natur. Bei dem heutigen Unglück schlug der vom Güterzug ersetzte Waggon um und riß die übrigen drei Wagen mit sich. Im Augenblick sah man aus allen Fenstern Reisende, die mit von Entsetzen entstellten Gesichtern mit blutenden Händen sich Luft schafften und dann wie wahnsinnig davoneilten. Leiden blieben zwanzig unter den Trümmern der zermalmtten Wagen. Ausreichende Hilfe war sofort zur Hand, ebenso schnell ging die Ueberführung der Opfer in das nahe Hospital „Zum guten Hirten“ von statten. Den Matlern Horta und Bauwens wurden bereits beide Beine amputiert, sie dürften kaum am Leben bleiben; die Gattin des letzteren war mit dem vorausgegangenen Zuge nach Brüssel gereist. Wen die Schuld trifft, ist schwer festzustellen, da beiden Zugführern durch einen Biobutt im frühesten Augenblick die Aussicht auf die Signale versperrt war.

Schmalalben, 30. Juni. Durch das Großfeuer am gestrigen Abend in benachbarten Orte Floh sind insgesamt 41 Wohnhäuser und 93 Nebengebäude in Asche gelegt worden. Gegen Mitternacht gelang es, das Feuer zu bewältigen, nachdem es seit 1/6 Uhr, angefaßt durch einen heftigen Gewittersturm, gewüthet hatte. 47 Familien mit ca. 240 Köpfen sind obdachlos. Der Immobilien-schaden ist auf rund 200000 Mk. zu schätzen. Der Ort ist innerhalb der letzten 8 Jahre dreimal von einem Großfeuer heimgesucht worden. Es wurden bei diesen Bränden insgesamt 422 Gebäulichkeiten vernichtet mit einem Brandschaden von 600000 Mk. Die Entstehungsursache des Feuers dürfte in Selbstentzündung von feucht eingebrachten Heu zu suchen sein.

Ein neues leuchtbares Luftschiff. Das vom bayrischen Hauptmann Parfissal erfundene leuchtbare Luftschiff ist, wie aus München gemeldet wird, fertiggestellt und soll nach Berlin gebracht werden, wo es durch eine militärische Kommission in der Hasenheide im Aufstieg geprüft werden soll. Es heißt, der Erfinder habe es verstanden, das Problem zu lösen.

Allendorf a. W., 30. Juni. Von einer verheerenden Feuersbrunst ist am Sonntag Nachmittag das benachbarte Dorf Allendorf heimgesucht worden. Der Brand brach im Hause eines Arbeiters aus und legte vier Wohngebäude und zwei Nebengebäude in Asche. Ein Feuerwehrmann wurde am Kopfe verletzt. Ein Teil der Ortsfeuerwehr war bei Ausbruch des Feuers nicht zur Stelle, da in einem Nachbarorte ein Feuerwehreffest gefeiert wurde. Das Brandunglück ist dem unvorsichtigen Umgehen eines achtjährigen Knaben mit Streichhölzern zuzuschreiben.

Fahnenweihe des Königl. sächs. Militär-Bereins zu Kesselsdorf und Umgegend.

Sonntag, den 28. Juni 1903.
(Schluß.)

Der Grundstock zur Unterstüzung hilfsbedürftiger Kameraden erhielt durch eine weitere Spende von 25 Mk. seitens des Herrn Piegisch-Naught einen weiteren freundlichen Zuwachs. Herr Direktor Schaaf-Meißner übertrug der Meißner Bezirksvereine, als: Bahndorfwitz, Ebnrewitz, Burkhardtswalde, Borsdorf, Groß-Dobritz, Gruben, Grundbach, Kriebitz, Leipe, Biegenhain, I-Bommagisch, Albertsbun, I-Meißner, Kampfgenossen Meißner, Kameraden Kölln und Umgegend Meißner, Niedera, Roffen, Obergruna, Ockrilla, Jessen,

Reinsberg, Köhrsdorf, Weinböhla, Wilsdruff, Zabel-Diera und Zehren ein gemeinsames Geschenk, bestehend in den lebensgroßen Büsten Kaiser Wilhelm II., König Georg und des Kronprinzen Friedrich August nebst zugehöriger Sockel und schöner Widmungstafel mit der folgenden Ansprache:

Werthe Festversammlung! Liebe Kameraden!
Es ist ein alter Brauch, den Vereinen, welche eine Fahne weihen, Fahnennägel zu schenken, ein Unterpand der Gemeinschaft. Die Brudervereine wollen damit Ausdruck geben, daß sie symbolisch Hand an die Fahne legen, daß sie dem Vereine helfen wollen, sein Heiligtum hoch- und fleckenlos zu halten. Diesem schönen Brauche kamen auch die Vereine Oberau-Gohlis und Gohlitz nach. Von den anderen Brudervereinen des engeren, des Meißner Bundesbezirks hat sich der Königl. Sächs. Militärverein Kesselsdorf ein anderes Festangebinde erbeten: die Büsten unseres Kaisers, unsers Königs, unsers Kronprinzen. Und ich wähle kein schöneres Geschenk. Nicht, daß wir alten Soldaten der äußeren Bilder bedürften. Wir tragen die Züge unserer Fürsten jeder tief eingegraben in unserm Herzen. Aber die Büsten sind auch ein Sinnbild, sie sind das Sinnbild des Mittenunternehmens. Wo Kameraden versammelt sind, da ist ihr Kaiser, da ist ihr König mitten unter ihnen. Und indem ich, Namens der K. S. Militärvereine des Bundesbezirks Meißner dem Kesselsdorfer Vereine diese Büsten übergebe, lassen Sie mich, bitte, in Kürze dies Sinnbild und seine Lehre erklären: Kameraden! Wer wollte es leugnen, daß wir augenblicklich in einer Zeit leben, die uns nicht gefällt. Der Druck der wirtschaftlichen Tiefen, der auf Gewerbe und Kaufmannstand lastet, die ungünstige Finanzlage des sächsischen Staates, der mächtig entflammte Interessenkampf der einzelnen Berufsstände mit seinem rücksichtslosen Vorseiterempeln des Nachbarn und andere Faktoren, die zum Theil dem Einzelnen gar nichts angehen, andererseits mit der Reichspolitik absolut nichts zu thun haben, sondern allerinnerste Landesangelegenheiten sind, sie haben ihren Ausfluß in Reichstagswahlen gefunden, deren uns zu schämen wir Sachsen alle Ursache haben. „Der Deutsche ist oft so muthlos und melancholisch, oder, wenn es ihm gut geht, übermüthig und überschwenklich“ so schilderte sehr treffend unser Kaiser kürzlich dem Völkcharakter und er hätte hinzufügen können: der Deutsche ist ein Köchler, wenn er sich nicht aufrappeln kann, ist ihm nicht wohl.

Für Alles macht der Michel mit der Schlafmütze, das ist der deutsche Bürger- und Bauernstand, nach wie vor, den Staat verantwortlich, — und ihm redet seine Leidenschaft und Magenzeitung, die von ihm leben muß, nach dem Munde. — Daß er selbst an Allem die Schuld trägt, das überlegt er sich nicht. Daß für die augenblicklichen schädlichen Erwerbsverhältnisse die ungesunden Auswüchse des Geschäftslebens Ursache sind, die wieder getragen werden von der breiten Menge der vertrauensseligen, nach höherer Berzinsung strebenden größeren und kleineren Geldgeber, von der Begehrlichkeit, der Genußsucht, daß für die sächsische Finanznoth nicht die Regierung die Verantwortung trägt, sondern die Vertreter des Volkes, daß alle die von diesen wichtigsten Ausgaben für Bahnbauten, für öffentliche Gebäude, u. s. w. auch bezahlt sein wollen, das Theater und Oper u. s. w., an denen sich die Dresdener und mancher Provinzler erfreuen, Geld kosten, daran denkt der Michel nicht, er ist ungrübelnd und seiner Unzufriedenheit giebt er Ausdruck durch einen Wahlzettel für den Kandidaten, den er für dem Staate unbenutzt hält, der ihm aber erst recht Steuern bringen wird, daß ihm die Augen übergehen.

Was schon 1814 Schenkendorf sang, diese Mahnung gilt auch heute noch:

Aber einmal müßt Ihr ringen
Noch in ernster Geisteschlacht.
Und den letzten Feind bezwingen
Der im Innern drohend wacht!

In diese unaussprechliche Zeit hinein leuchtet die Idealgestalt unseres deutschen Kaisers, der in seiner Bescheidenheit den Beinamen zu vergeben sich vergebens bemüht, den ihm allein die Nachwelt geben wird: der Große.

Ein ausgeprägter Charakter, der in seinem auf alles Hohe und Edle gerichteten Sinne, in seiner Liebe zur Natur, in seinem frommen, gläubigen Christentum, in seinem Streben in die Ferne und in das Weiße, in seinem musterbildenden Familienleben, in seiner eiserernen, zähen Arbeitskraft und in seiner unbedingten Pflichttreue und in seinem Mannesmuthe geradezu den Typus deutschen Wesens bildet, wie wir es uns gern bei den einzelnen Menschen wünschen, aber so selten vereint sehen; ein Mann, bei aller Größe und doch menschlich so nahe liehend, ein wahrer Führer und Helfer, der auch im Frieden persönlich den Kampf und die Wunden nicht scheut! — so steht er vor uns. Er hat uns vor wenigen Tagen — in Domburg war es — gemahnt, und diese Mahnung meine Kameraden, sie bringe uns stündlich und stetig ins Herz, sie ist es, was jene Büsten uns verinnbildlicht:

„Die Augen auf! Den Kopf in die Höhe! Den Blick nach oben, das Knie beugt vor Gott, dem großen Allirten, der noch nie die Deutschen verlassen hat; Hand aufs Herz, den Blick in die Weiße gerichtet und von Zeit zu Zeit einen Blick der Erinnerung zur Stärkung auf die 70er Jahre, und ich bin fest überzeugt, daß unser Vaterland vorangehen wird auf der Bahn der Aufklärung, der Bahn der Erleuchtung, der Bahn des praktischen Christenthums, ein Segen für die Menschheit!“

Wir sind am Ende des Weißtages. Möge das schöne Fest in uns so schnell an uns verrauchen, sondern möge die schöne Erinnerung lebendig in uns bleiben, möge es dazu beitragen, die Treue zu Kaiser und König, die Liebe zum Vaterland in dieser Zeit fest zu verankern in jedem alten Soldaten. Möge die neue Fahne, von welcher die Macht über uns wehen, immer vor uns wehen, wenn es gilt einzutreten für Thron und Altar, für unser deutsches Reich und Deutschlands Glück. Lassen Sie anklingen am Schluß unserer Feier Deutschland über Alles!

Nach dem Verklingen des Liedes setzte sich alsbald der imposante Festzug mit dem Vorrang eines Herolds und zweier Landesknechte, sowie einer zahlreichen Neuzugeworbenen Bewegung, um unter Jubel der nach lautenden zahlenden Festgäste den reich geschmückten Festort zu durchwandern. Als bald nach Beendigung des Festzuges entwickelte sich auf dem Festplatz, den Ballställen und den Restaurants des Festortes ein buntes bewegtes Leben und jüngere und ältere Kameraden erneuerten wiederum bei einem fühligen Trünke ihre alte, treue Kameradschaft. Ja

interessen nur dadurch mehr zu können, daß sie mit-rationalisirt, statt abzuwiegeln.

Und doch steht in Wahrheit nichts zwischen König und Volk. Verstehen wir nur erst die Parole: „Stark und zielbewußt“, lernen wir erst eine eigene Meinung haben, selbständig denken, dann fällt auch die Birde von den Augen, und wir erkennen, was wir in unserm König haben, wir erkennen, daß auch er das unerschütterliche Vertrauen verdient, das stets ein Pfand bildete der Wohlfahrt des Sachsenvolkes unter seinem angefallenen Herrscherhause.

Malkos liegt König Georgs Leben vor uns. Selbstlos hat er seinem königlichen Bruder allen Glanz gelassen, hat er sich fern gehalten von jedem öffentlichen Auftreten. Aber stets haben wir ihn in treuer Pflichterfüllung an der Arbeit gefunden. Freilich, die wenigsten wissen, wie eifrig er, sei es in der ersten Kammer, sei es in seinem militärischen Berufe, gearbeitet hat, welche Stütze er der Kunst und der Wissenschaft allezeit gewesen ist. Sein Leben war Treue und Gerechtigkeit und Treue und Gerechtigkeit darf er darum von seinem Volke heischen.

Und ich vertraue: Das Feuer, das böswillige Brandstifter gelegt und widrige Birde gesäht haben, es verzehrt sich; die Liebe aber wird um so größer, je mehr sie giebt und darin wollen wir alten Soldaten die Ersten sein. Nichts soll die Liebe in uns trüben zu unserm Herrscherhause.

Auch das Volk werde getreu und gerecht und suche nicht nach einem Splitter im Auge seines Königs, während es selbst Balken im Auge hat, Balken, die ihm die Treue und Gerechtigkeit seines Königs nicht sehen lassen.

Treu und gerecht, wie die Wettiner, diese Mahnung verinnbildlichen uns die beiden anderen Büsten.

Heil König allerwegen!
Wer sich nicht dessen freuen kann,
Der ist ein herzengrämter Mann, —
Doch soll er uns nicht föhnen.
Auf Sachsen! laßt im ganzen Land
In Königs-treue Herz und Hand
Zu festem Bunde schlagen!

Das ist, meine Kameraden, was die Bildnisse zu Ihnen sprechen:

Stark und zielbewußt wie der Hohenzoller, unsere Parole: Treu und gerecht wie die Wettiner unser Feldgeschrei für jeden neuen Tag bis zum Grabe!

Weitere Geschenke wurden überreicht von den Vereinen zu Kesselsdorf als: Turnverein eine rotzweiße Schote, gemeinnütziger Verein einen Fahnenring, landwirtschaftlicher Verein ein Nagel, Bund junger Landwirthe ein Nagel, Gesangverein Viedertafel ein Nagel, von 19 Kampfgenossen des Vereins ein Fahnenring; ferner spendeten Fahnennägel: Gemeindevorstand Hender, Ehrenkamerad Pfarrer Lic. th. Lehmann, Strobbach in Dresden (geborener Kesselsdorfer), Rittergutsbesitzer Winkler-Wurgwitz, Stabsarzt d. R. Dr. Frensdorfer-Zanderode, Militärverein „Prinz Georg“ in Siebenlehn, Zabel-Diera und Umgegend, Oberau-Gohlis, „Kameradschaft“ in Gohlis, „Einigkeit“ in Coswig, Gohlitz-Gitterlee, Großhölz und Umgegend, „Wettin“ in Hartha, Dresden-Stubai, Söbitau, „Appell“ in Mohorn, Niedergorbitz, Niederhölz, „Blauen-scher Grund“ in Döhlen, „Prinz Georg“ in Pottschappel, Ruppendorf, Tharandt, Zipschewitz.

Nicht unerwähnt seien auch an dieser Stelle eine Anzahl Bücher für die Vereinsbücherei vom Rechnungs-rath a. D. Köhler in Kesselsdorf, sowie Geldspenden von Gönnern des Vereins. Berichtend sei noch angeführt, daß die Vorkandischärpe von den Frauen der Kameraden gespendet wurde.

Nach Ueberreichung all der schönen und überaus reichlichen Geschenke gab der ebenfalls um die Festfeier sich durch rührige Arbeit hochverdient gemachte Herr Cantor Fröhlich-Unterfeld im Namen des Vereins seinen Dankes-gefühlen wie nachstehend Ausdruck:

Hochverehrte Festversammlung!

Schon bei der Begrüßung wurde aus dem Munde des Kameraden Kohl Gelegenheit genommen, Gefühle der Dankbarkeit auszuspochen für Ihr zahlreiches Kommen zu unserm schönen Feste nach dem historischen Kesselsdorf; wieviel mehr haben Sie uns nun erst zur Dankbarkeit verpflichtet, nachdem unserm Verein so zahlreiche Ehrentugenden zu theil geworden sind. Derzlichen Dank den Herren Offizieren des Bezirks-Kommandos, dem Herrn Vertreter der hohen Staatsregierung, dem werthen Ehren-gast, dem Herrn Gem.-Vorst. Hender, den verehrten Damen, welche sich bereit fanden, Pflanzstelle der Fahne zu übernehmen, dem Herrn Festprediger Pfarrer Lehmann, Herrn Cantor Matthes mit seinem Sängerkor, den treuefinnten Brudervereinen, den wohlwollenden Korporationen und Vereinen der Gemeinde Kesselsdorf, den Frauen und Jungfrauen Kesselsdorfs und Umgegend und allen Denen, welche unsere neugeweihte Fahne mit prächtigen Geschenken reich pflanzten. Dank auch denen, die sich um die Schmückung des Ortes so große Verdienste erworben haben.

Wir sind am Ende des Weißtages. Möge das schöne Fest in uns so schnell an uns verrauchen, sondern möge die schöne Erinnerung lebendig in uns bleiben, möge es dazu beitragen, die Treue zu Kaiser und König, die Liebe zum Vaterland in dieser Zeit fest zu verankern in jedem alten Soldaten. Möge die neue Fahne, von welcher die Macht über uns wehen, immer vor uns wehen, wenn es gilt einzutreten für Thron und Altar, für unser deutsches Reich und Deutschlands Glück. Lassen Sie anklingen am Schluß unserer Feier Deutschland über Alles!

Nach dem Verklingen des Liedes setzte sich alsbald der imposante Festzug mit dem Vorrang eines Herolds und zweier Landesknechte, sowie einer zahlreichen Neuzugeworbenen Bewegung, um unter Jubel der nach lautenden zahlenden Festgäste den reich geschmückten Festort zu durchwandern. Als bald nach Beendigung des Festzuges entwickelte sich auf dem Festplatz, den Ballställen und den Restaurants des Festortes ein buntes bewegtes Leben und jüngere und ältere Kameraden erneuerten wiederum bei einem fühligen Trünke ihre alte, treue Kameradschaft. Ja

ie mit-
n König-
stark und
g haben,
von den
g haben,
ertrauen
abri des
verhauft.
Selbstlos
gelassen,
auftreten.
lung an
en, wie
seinem
er der
Sein
nd Ge-
Brand-
berzehrt
le giebt
en fehr-
rrischer-
d suche
während
Treue
ohnung
Ihnen
Barole;
ret
Ber-
meige
land-
wirth
on 19
Spen-
schen-
resden
Burg-
ilitär-
und
aube,
t und
abtau,
nen-
appel,
eine
ungs-
enden
führt,
aden
reich-
sch
ntor
ntes-
unde
der
imen
dorf;
reit
igen
ren
er-
en-
rien
duer-
eb-
er-
ohl-
nde
dris-
ichte
uch
roße
dne
die
gar
am
ten
icht
gig
au-
des
rier
ald
ids
ter-
den
sch-
ent-
den
und
bet
In

späterer Abendstunde, woselbst die lieben Gäste vom festlichen Drie Abschied nehmen mußten, war man aber einmütig der Ansicht, daß Kesselsdorf und insbesondere der festliche Verein einen herrlich verlaufenen Tag erlebt habe. Einen herrlichen Abschluß fand das so schön gelungene Fest in dem am Montag Abend 7 Uhr abgehaltenen Fest-Kommers, bei welchem der Verein nochmals die Ehre hatte, Herrn Bezirksvorsitzer Kamerad Reutisch aus Reichen in seiner Mitte begrüßen zu können. Herr Musikdirektor Reutisch mit seiner wackeren Kapelle, sowie Herr Kantor Matthes mit seinem Gesangsverein Liedertafel verherrlichten den Abend mit schönen Darbietungen. Ohne Unterbrechungen wechselten Lieder, Trinkprüche, gemeinschaftliche Gesänge in schöner Reihenfolge ab, so sprachen auf Kaiser und König Herr Frühau, auf das deutsche Vaterland Herr Hilfsgeistlicher Handmann, auf die Armee und die Veteranen Herr Pfarrer Lic. th. Schmöller, auf den Militärverein Herr Kantor Matthes, auf die Frauen Herr Wahl, auf die Gemeinde Kesselsdorf und Herrn Gemeindevorstand Herr Privatw. Wagner, auf die Festigungsfrauen Herr Hilfsgeistlicher Handmann, auf die Kameradschaft Herr Bezirksvorsitzer Reutisch, auf den Ritter des eisernen Kreuzes Herr Kantor Hensch, auf den Vorkämpfer Kamerad Kohl Herr Frühau, auf die Vereine Kesselsdorfs Herr Jimer, auf die Gewehrtheilung Herr Weber, auf die Reiterabtheilung Herr Frühau, auf die Fahnenpatronen Herr Frühau, auf den Bezirksvorsitzer Herr Kohl. Ein flotter Ball, welcher sich an den Kommerz anschloß, hielt die Festheilnehmer noch lange in echter Kameradschaft beisammen.

Wegen der Verdienste um das zu guter Durchföhrung gekommene Fest dieser Fahnenweihe ist zwar der Vereinsvorsitzer Herr Kohl an erster Stelle zu nennen, nicht minderes Lob haben sich aber erworben der stellvertretende Vorsitzende Herr Heinrich Beyer, Lehrer Frühau-Untersdorf, Schrift. Wahl, Kassirer Gultz sowie mehr oder weniger die übrigen Mitglieder des ganzen Fahnenauszuges. Man ist überzeugt, daß diese Herren ihre ganze Kraft um das Wohlgelingen des Festes eingesetzt haben.

Am Schlusse unseres Berichtes wünschen wir aber dem Kgl. sächs. Militärverein zu Kesselsdorf und Umgegend eine weitere gefegnete Weiterentwicklung für alle Zeit.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 3. Juli 1903.
Der heutige Freitag ist für die hiesige Schuljugend insofern ein Freudentag, als heute das erste Mal in diesem Jahre Dixerferien gegeben wurden.
Eine auf hiesiger Rosenstraße wohnhafte von aus-

wärts zugezogene, alleinstehende Person war seit Pfingsten nicht wieder in der Wohnung gesehen worden. Dieser Tage nun verbreitete sich in dem betr. Hause ein übler Geruch, sodas man, von bösen Ahnungen getrieben, die Wohnung öffnen ließ. Ein schauerlicher Anblick bot sich den Eintretenden: Die betr. Person lag in schon stark verwestem, bez. vertrocknetem Zustande im Bett; ein Herzschlag hatte den sofortigen Tod herbeigeföhrt. Die Leiche, welche sonach ca 4 - 5 Wochen unbemerkt in der Wohnung gelegen hatte, wurde sofort auf hiesigem Gottesacker beerdigt.
Wie aus dem Inseratentheile zu ersehen ist, findet morgen eine Sitzung des neu gegründeten Stenographen-Vereins statt. Es sollte doch allgemein freudig begrüßt werden, daß es endlich nach diesen Bemühungen gelungen ist, einen Boden zu gemeinsamer Arbeit in der schönen Kunst der Stenographie gefunden zu haben. Da jetzt das Leben unter dem Zeichen der praktischen Verwerthung steht, so ist es notwendige Pflicht, daß ein Jeder, Beamter und Professionist, sich mit der Kunst der Stenographie vertraut macht. Die Stenographie sollte überhaupt Gemeingut aller Kreise sein. Möge eine starke Betheiligung von Jung und Alt der Lohn für die vielen Mähen sein.

Die Wahlen zum sächsischen Landtage werden im ersten Drittel des September, voraussichtlich am 7. oder 8. September, stattfinden.
Der auch in der hiesigen Gegend weit und breit bekannte Fleischermeister Hermann Lauenstein aus Pirischfeld ist infolge eines Gehirnschlages am Mittwoch verschied und wird kommenden Sonnabend Nachmittag 3 Uhr beerdigt.

Deutsches Turnfest in Nürnberg. Für die Teilnehmer am 10. deutschen Turnfest in Nürnberg ist der erwünschte Sonderzug am Donnerstag nach dem Feste früh in der 8. Stunde nach München zu ermäßigten Preisen von der Generaldirektion genehmigt worden. Der Zug wird gegen Mittag in München eintreffen.

Grumbach, 2. Juli. Der hiesige, allgemein beliebte 2. Lehrer, Herr Vogel, der zur Vinderung eines ihm anhaftenden schweren Leidens den Sünden aufgesucht hatte, ist daselbst am heutigen Donnerstag früh verschied.

Tharandt. Der Meiler im Breiten Grunde bei Tharandt brennt nur noch kurze Zeit; für solche, die Wochentags nicht ins Freie können, ist am kommenden Sonntag zum letzten Male Gelegenheit geboten, den jederzeit mit „Rostwürsteln“ und Pfaffenbier dienstbereiten Köhlern eine Anwartsung zu machen.

Dresden, 2. Juli. Schwurgericht. Die Verhandlung gegen den vormaligen Stadtbürgermeister Kreischa aus Gotha wegen versuchten Mordes konnte infolge

der umfangreichen Beweisaufnahme erst in den späten Nachmittagsstunden zu Ende geführt werden. Kreischa wurde nur des versuchten Mordes für schuldig erkannt und zu 4 Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. 3 Monate gelten als verbüßt.

Blauen. Ueber den des Mordes dringend verdächtigen Kutscher Grelmann wird von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß der Schwerbeschuldigte seit einigen Tagen in seinem Wesen eine ganz andere Haltung einnimmt. Seine Aussagen sind nicht mehr so bestimmt wie zu Beginn der Voruntersuchung; der Angeklagte macht den Eindruck, als sei er von Gewissensbissen geplagt, auch soll er körperlich sehr zurückgekommen sein.

Leipzig, 1. Juli. Der akademische armenische Verein erklärt, er habe keine Kenntnis von der im „Vorwärts“ veröffentlichten Beglückwünschung der sozialdemokratischen Fraktion in Berlin zum Wahlsiege und protestirt gegen die Unterschrift: Armenische Studentenschaft.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Juli 1903.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgch. 4, 23-31).
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Mittwoch, den 8. Juli.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Grumbach.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Juli 1903.
Vormittags 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachmittags 1 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Juli 1903.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistl. Handmann.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und 2 Uhr Taufgottesdienst. Derselbe.

Sora.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Juli 1903.
Mittler von Marien Heimfuchung.
Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst (Apostelgch. 4, 23-31).
Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde.

Burkhardtswalde.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Juli 1903.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgch. 4, 23-31).
Nachm. 4 Uhr Aufföhrung des Köthig'schen Soloquartetts für Kirchengesang aus Leipzig.

Zum Aufsetzen von
Kräutern, Wurzeln, Beeren etc.
empfiehlt
reinen alten
Kornbranntwein
Bruno Gerlach.
Für Sommer

Knaben-Anzüge
Wasch-Anzüge
Blusen, Hosen
leichte Joppen
Lüster- & leinene Jacketts
Damen-Blusen
von 125 Pig. an
empfiehlt

Eduard Wehner.
Achtung!
Um mein
grosses Lager
fertiger Schuhwaaren
so schnell als möglich zu räumen, verkaufe
ich den größten Theil
zu und unter Einkaufspreis.

Hochachtungsvoll
Adolf Zippel,
Schuhmachermeister.

Radfahrer-Sweaters
Hosen
Strümpfe
Sportgürtel
bei
Emil Glathe, Wilsdruff.

Einige Stamm
Zwerg-Golbbantam
sind noch abzugeben bei **Friedrich Andra,**
Selbigsdorf.

Ein reizendes **Garçonlogis,**
2 Zimmer, ist an einen oder zwei gebildete
Herren zu vermieten. Wolfsaat d. Exp. d. W.
Freundl. Wohnung,
Stube, Kammer, Küche u. ist Zubehör zu
ermieten. **Freibergerstr. 112.**

Prozessagent Detlefsen, Tharandt,
behördlich zugelassener Rechtsbeistand
bei den
Königl. Amtsgerichten Wilsdruff, Tharandt und Döhlen,
ist jeden **Dienstag Vorm. in Wilsdruff** im Restaurant „Alte Post“ am Markt
anzutreffen. Sprezeit in **Tharandt** Freitags und Sonntags Vormittags.
Fernsprecher Nr. 54 (Amt Deuben.)

Wilhelmsburg,
Niederwartha-Cossebaude.
Schönster Ausflugsort zwischen Dresden und Reichen. Wunder-
barer Fernblick auf das Elbthal. Empföhle Vereinen und Gesellschaften meinen
Gesellschaftslokal mit Pianino. Für Schulen ermäßigte Preise. 15 Mi-
nuten von den Stationen **Cossebaude** und **Niederwartha.**
Telephon Nr. 4, Cossebaude. **Beitzer Karl Hohnstein.**

Neuheiten
in
Waschstoffen
zu Kleidern und Blou'en,
grosse Auswahl in weissen
Waschstoffen
zu niedrigsten Preisen empfiehlt
Emil Glathe, Wilsdruff.

Gar-ntirt reiner
Bienenhonig
verkauft, à Pfund 1 Mark,
Paul Kirchner, Birkenhain.
12000 Mark,
sind als erste Hypothek im ganzen oder
getheilt zu verleihen. Adr. u. N. in
der Expedition d. Blattes niederzuliegen.

Ratten
Mäuse-Tod „Ackerlon“,
staulich anerkannt wirkt Mittl., 60 u.
100 Pfg. **Droa. Paul Kleisch.**

Eine neue schmiedeeiserne
Jauchenpumpe
äußerst billig zu verkaufen bei **Moritz**
Schramm, Dresden-R., Leipzigstr. 51.
Logis,
2 schöne große Zimmer, 1. Etage, mit
Aussicht auf den Markt, passend für einzelnen
Herrn oder Frau, sofort zu vermieten.
So: Aug. Schmidt.

Schten Bienenhonig,
à Pfund 1 Mark,
verkauft **Wilhelm Schierik, Wilsdruff.**
Prima Fliegenleim,
Fliegenhüte,
Dalmatiner Insektenpulver
Zacherlin,
Naphthalin-
Kugeln, -Blätter, -Tab-
letten, -Tafeln und
-Briquets,
Insektenpulver-Spritzen,
Champhor u. Champhorin
empfiehlt frischest
die Drogerie
Paul Kleisch.

Sonnabend,
d. 4. Juli, treffe
ich mit einem starken
Transport der
besten ostpreuss-
ischen

Zucht-Kühe,
hochtragend und mit Kälbern, schweren und
leichten Schlages, im **Oberen Gasthof** zu
Kesselsdorf ein und nelle selbige zu billigem
Preisverkauft zum Verkauf.
Michael Fersch u. Zachasberg i. Posen.

Wirtschafts-Verkauf.
In **Kobischütz** b. Reichen ist die Wi. th-
schaft Nr. 7 mit lebend. und todt. Inventar
zu verkaufen. Flächeninhalt 21³/₄ Scheffel.
Beitzer **A. Ubrich.**
Eine hochtragende, sehr gute
Nutzkuh
zu verkaufen **Seeligstadt Nr. 5.**

Prima Hammelfleisch
empfiehlt von heute ab **Paul Schöne,**
Fleischerstr.

Café Saubachthal
empfiehlt sich einer gereinigten Bedienung
ff. Kirsch- und Erdbeeruchen
und diverse Getränke.

Parkschänke Cossebaude.
Staubfreie Höhenlage,
Herrliche Fernsicht.

Von heute **Sonn-**
abend ab helle ich
wieder eine große
Auswahl, circa 50
Stück,
Kühe, Kal-
ben u. sprung-
fähige Bullen,
beste Qualität, von den leichtesten bis
zu den allerschwersten Rasseföhden, in allen
Farben und Preislagen zu solidesten Zeit-
preisen und bekannter reeller Bedienung bei
mir zum Verkauf. Das Vieh trifft erst heute
Sonabend Vormittag ein. Auch nehme ich
Schlachtwiech jeder Qualität zu höchsten
Preisen in Zahlung.
Gainsberg **E. Kästner.**
Teleph.: Amt Deuben 96

Hübsches Logis,
Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort
oder später an einzelne Leute zu vermieten.
Bahnhoftstraße 147. Robert Heinrich.

Eine schöne grosse
Werkstatt
mit Wohnung ist zu vermieten u. sofort
od. 1. Okt. zu beziehen. **Markt Nr. 41.**

Eine Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer, Küche und
Zubehör, ist **Michaels 1903** zu beziehen.
Leere Stube
sofort zu beziehen. Näheres bei
Paul Garder.

1. Etage,
4 Zimmer, Küche, Kammer mit Zubehör, zu
vermieten, beziehbar 1. Oktober 1903.
Villa Jofiger, Wilsdruffstraße.
Eine größere Dachwohnung per
1. Oktober zu vermieten.
Louis Seidel.

Brillen, Klemmer, Wettergläser, Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer, Fernrohre u. s. w. in großer Auswahl. Sämtl. Reparaturen an optischen Sachen. Einzelne Gläser, Brillenbügel, Klemmertheile etc. Brillenbedürftigen Garantie für genaues Passen der Gläser. Th. Nicolas, Uhrmachermstr., Frelbergerstr. 5B.

Restaurant Lucius
verzapft von heute an ein anerkannt
feines Böhmisches.
Hochachtend **Heinrich Lucius.**

Oekonomia Wilsdruff.
Sonntag, den 12. Juli
im Hotel weißer Adler
Sommer-Ball.
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Oekonomia Grumbach.
Sonntag, den 5. Juli
BALL.
Anfang 7 Uhr.
D. V.

Gasthof Weistropp.
Sonntag, den 5. Juli
Kirschfest
mit feiner Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Robert Brauzke.

Gasthof Grund.
Sonntag, den 5. Juli
Jugend-Vogelschießen
mit
Gartenfreikonzert und Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Vogel.**

Casino Mohorn.
Sonntag, den 12. Juli
Vogelschiessen m. Ball,
wozu ergebenst einladet **D. B.**

Casino Neukirchen.
Sonntag, den 5. Juli
BALL.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Gasthof zum Erbgericht
in Röhrsdorf.
Sonntag, den 5. Juli
Stiftungs-Fest
des Jugendvereins,
wozu freundlichst einladet **D. B.**

Gasthof Limbach.
Sonntag, den 5. Juli
BALLMUSIK,
wozu freundlichst einladet **L. Thiele.**

Gasthof Blankenstein.
Sonntag, den 5. Juli
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **E. Guitz.**

Bum Einlegen
von Rum-Früchten
empfiehlt
echten alten
Jamaica-Rum
Bruno Gerlach.

Heidelbeeren,
täglich frisch,
empfiehlt **Julius Kommatzsch.**
Eine Wohnung,
Stube, 2 Kammern, Küche m. Zubehör u.
Wasserleitung, sowie
eine kleine Wohnung,
evtl. möbliert, zu vermieten bei
Heinrich Arlt, Bahnhofstr. 146.

Kirchenkonzert
Sonntag, den 5. Juli, Nachm. 4 Uhr,
in der Kirche zu Burkhardswalde,
ausgeführt vom Leipziger Soloquartett für Kirchengesang.
Eintrittskarte 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg.
Der Reinertrag fließt in den Kirchenerneuerungsfonds.
Burkhardswalde, am 28. Juni 1903.
Der Kirchenvorstand.

Sindenschlökchen.
wozu freundlichst einladet
NB. Um 10 Uhr große Kirchkuchenpolonaise. ff. Schinken in Brodteich.
G. Horn.
Sonntag, den 5. Juli
Gartenfreikonzert
mit darauffolgender
BALLMUSIK,
Anfang 4 Uhr.

Gasthof Klipphausen.
wozu freundlichst einladet
ff. selbstgebackenen Kuchen.
Otto Schöne.
Sonntag, den 5. Juli,
von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte
Ballmusik,
Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.
Sonntag, den 5. Juli.

Grosses Sommer-Fest
verbunden mit Schweinsprämien-Vogelschießen.
Von 3 Uhr ab Konzert im Bierzelt Karussellbelustigung, sowie verschiedene
andere Vergnügungen für Jung und Alt.
Von 5 Uhr an **feine Ballmusik.**
Dazu ladet freundlichst ein
Arthur Täubrich.

Gasth. z. Sonne, Braunsdorf.
Sonntag, den 5. Juli
Jugend-Kränzchen
vom Jugendverein „Einigkeit“,
wozu freundlichst einladet **D. B.**
Geschäfts-Veränderung.
Einer sehr geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff u. Umg. hierdurch zur gef.
Kenntnisknahme, daß ich von heutigem Tage an die von mir bisher an hiesigem Orte,
Bahnhofstraße III, betriebene

Seilerei, verbunden mit Seilerwaaren-Geschäft,
an meinen Sohn käuflich abgebe. Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte
Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn gütigst übertragen
zu wollen.
Wilsdruff, am 1. Juli 1903.
Hochachtungsvoll
Moritz Schneider, Seilermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft von Wilsdruff
u. Umg. mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen; mein eifrigstes
Bestreben soll es sein, alle mich Begehrenden mit nur bester Arbeit und Waare zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Richard Schneider, Seilermeister.
Monteur für sämtl. Hanf- u. Drahttransmissionsselle.

Ich habe mich in Taubenheim bei Meissen als
praktischer Arzt niedergelassen.
Sprechstunde: 1/28—9 Uhr früh.
Dr. med. Worm.
Osterberg-Cossebaude.
Schönster Aussichtspunkt Sachsens.
Vollständig neu umgebaut.
Gesellschafts-Saal — Ausspannung — Spielplätze für Schulen — Mässige Preise.
Hochachtungsvoll **Karl Seifert.**

Eine Parterre-Wohnung | 1. Etage
mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Et. | 2 schöne Wohnungen
tober beziehbar. **Neumarkt 161.** zu vermieten im Stadtbad **L. Dürsel.**

Für die vielen Beweise innigsten Beileides und wärmster
Theilnahme beim Hinscheiden unserer heissgeliebten unvergesslichen
Frau
Alma Antonie Ludewig,
geb. Schumann,
sagen den
herzlichsten Dank
die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Königl. Sachs. Militärverein.
Wilsdruff-Umgeg.

Sonnabend, d. 4. Juli, Abends 1/9 Uhr
Hauptversammlung:
Tagesordnung: U. A. Aufnahme,
Ausschluss von Mitgliedern, Bericht über die
Besatzversammlung Rosen, über die Königs-
begleichung in Meissen, Beschlußfassung über
die Feier des 40jährigen Jubiläums, An-
schaffung von Toppfen.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand, Cantor Dienstsch.

Gemeinnütziger Verein.
Aus Rücksicht für die Eltern, die sich an
den Schulausflügen beteiligen, findet der
Ausflug erst **Mittwoch, den 15. Juli**
statt und liegt die Liste bis nächsten Freitag
aus.

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“.
Zu der heute Sonnabend Abend
1/9 Uhr im „Hotel weißer Adler“ (Stuck-
zimmer) stattfindenden Versammlung werden
alle stenographiebunigen Herren, sowie die-
jenigen, welche dem Anfangskursus noch be-
itreten wollen, freundlichst eingeladen.
Weitere Anmeldungen für den Verein
und die Kurse nimmt an diesem Abend ein-
gehend
der Vorsitzende
Oberlehrer **Hotmann.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 5. Juli
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Schumann.**

Bei unserem Weggange von **Grum-
bach** sagen wir allen Freunden und
Bekanntem, von denen wir nicht persön-
lich Abschied nehmen konnten, hierdurch
ein „**herzliches Lebwohl!**“. Gleich-
zeitig sprechen wir Allen, ganz be-
sonders den lieben Mitbewohnern im
Hause, welche uns beim Einzuge in
Wilsdruff durch Glückwünsche und
Blumenpenden ehrend erfreuten, den
innigsten Dank aus.
H. Großmann,
Stadtsteuer-Einnehmer a. D.
und Frau.

Dank.
Bei unserm Einzuge in unser
neues Heim sind uns so viele Be-
weise der Liebe und Freundschaft
zu theil geworden, daß wir uns
veranlaßt fühlen, allen herzlichst
zu danken.
Wilsdruff, 2. Juli 1903.
Alwin Heinze und Frau.

Herzlichen Dank.
Am Tage unserer Hochzeit
sind uns von lieben Verwandten,
Freunden, Nachbarn und Bekannten
durch stinnige Glückwünsche und schöne
Geschenke so viele Beweise der Liebe
und Achtung dargebracht worden,
daß wir uns veranlaßt fühlen, Allen
hierdurch herzlichst zu danken.
Hühndorf, 3. Juli 1903.
Max Klengel u. Frau,
geb. Uebigau.

Hierzu ein zweites Blatt und „Welt
im Bild“ Nr. 26.